

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)



**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

**Aufkündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Preise für Waidhofen:**

Ganzjährig . . . . . fl. 3,60  
Halbjährig . . . . . „ 1,80  
Vierteljährig . . . . . „ 90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr berechnet.

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Nr. 19.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 13. Mai 1899.

14. Jahrg.

## Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 2053.

### Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 3. Mai 1899, abgehalten im Gemeinderathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Gegenwärtige:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freih. v. Plenker.  
Die Herren Stadträthe: Moriz Paul, Ludwig Prash, Franz Steininger, Emil Eder, Dr. Franz Blechschmid.

Die Herren Gemeinderäthe: Heinrich Jagersberger, Mathias Brantner, Johann Gartner, Anton Swatschka, Alois Reichenspader, Franz Poigi, Mathias Medweitsch, Adam Zeitlinger, Johann Kasner, Alois Buchner, Ferd. Luger, Ottokar Kinef, Dr. Josef Karl Steindl, Wilhelm Stenmer.

Der Bürgermeister eröffnet um 3 Uhr 10 Min. nachmittags die Sitzung, constatirt die Anwesenheit von zwanzig Gemeinderathsmitgliedern und gibt bekannt, daß ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt haben die Herren: Aichernigg, Schröderfuchs und Wolkersdorfer.

Sobin wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen, und da kein Einwendung erfolgt, genehmigt.

Tagesordnung:

1. Mittheilung der Einläufe.

a) Zuschrift des k. k. Statthaltereipräsidiums vom 21. April 1899, Z. 3069, worin der Dank Sr. Majestät für die Kundgebung der trauernden Theilnahme an dem Ableben Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ernst bekannt gegeben wird.

b) Erlaß des n.ö. Landesauschusses, betreffend die Vereinfachung der Titulaturen bei Eingaben an die autonomen Behörden.

ad 2. Antrag des Stadtrathes wegen eventueller Beschaffung des Betrages von 41.000 fl. zur Rückzahlung an den n.ö. Landesfond.

Zu diesem Gegenstande berichtet der Bürgermeister:

Den geehrten Mitgliedern des Gemeinderathes ist noch in Erinnerung, daß der n.ö. Landesauschuß mit Zuschrift vom 7. December 1898, Z. 63.423, die Stadtgemeinde aufgefordert hat, den Rest der sogenannten Kleinholtensteiner Liquidationsschuld von 41.500 fl. „ehestens“ einzuzahlen. Es ist in Erinnerung, daß infolge dieser Aufforderung der Gemeinderath in seiner Sitzung vom 25. Jänner 1899 beschlossen hat, behufs Rückzahlung dieser Schuld an das Land Niederösterreich bei der n.ö. Landes-Hypothekencasse den erforderlichen Betrag aufzunehmen und gleichzeitig auch die restliche Werkschuld von 192.395 fl. an die Sparcasse, welche mit 4 1/2% verzinstlich ist, bei der n.ö. Landes-Hypothekencasse in ein mit 4% verzinstliches Annuitäten-Darlehen zu convertieren, so daß die Stadtgemeinde statt dem Lande Niederösterreich 41.400 fl. und der Sparcasse Waidhofen a. d. Ybbs den Betrag von 192.395 fl. der n.ö. Landes-Hypothekencasse den auf 233.000 fl. abgerundeten Betrag schuldig geworden wäre. Eine Vermehrung der Schuldenlast wäre nicht eingetreten, weil es ganz gleichgültig ist, wer der Gläubiger sei, dagegen wäre eine Zinsersparnis und Herabsetzung der Annuität eingetreten, welche das Budget der Stadt jährlich um rund 6000 fl. erleichtert hätte. Infolge dieser Ersparnis hätte man an eine Umilagen-Ermäßigung gehen können und noch einen jährlichen Beitrag für die vielen Auslagen, welche die Stadt für Canalisirung, Pflasterungen, Trottoirherstellungen u. wegen Mangel an Geld nicht machen konnte, gewonnen. Nach § 99 des Statutes ist zur Aufnahme eines Darlehens zur Bezahlung eines älteren, insofern der Betrag des erstern den des letzteren nicht übersteigt, eine Genehmigung seitens des Landesauschusses nicht erforderlich.

Das Gesuch um Bewilligung eines Communaldarlehens in der Höhe von 233.000 fl. zur Einlösung der obenerwähnten älteren Schulden wurde am 22. Februar 1899 überreicht und vom Bürgermeister dreimal betrieben. Schon das zweitemal Mitte März wurde von dem Herrn Director der n.ö. Landes-Hypothekencasse in Aussicht gestellt, daß der vervollständigte Act in der nächsten Sitzung werde zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Am 8. April, als ich meine Urlaubreise antrat, sprach ich abermals vor und es wurde mir von dem Referenten versichert, daß die Sache anstandslos sei und in der nächsten Sitzung werde zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Als am 29. April noch immer keine Erledigung eingetroffen war, die auch nach dem Inhalte des Ansuchens bis

längstens 1. Mai 1899 hätte erfolgen müssen, weil bis dahin dem Lande Niederösterreich die Zahlung war zugesichert worden, so richtete der Stadtrath ein Telegramm an die Direction der Landes-Hypothekencasse mit der Anfrage, ob das Convertierungs-Darlehen bewilligt sei, und erhielt die Antwort: „Noch nicht bewilligt. Act bei Abgeordneten Jar“.

Hierzu bemerke ich, daß der Abgeordnete Jar zwar Ersatzmann für einen Curator im Curatorium ist, aber dormalen, da keine Stelle vacant ist, geradezu wenig im Curatorium zu fungieren berufen ist, wie er z. B. im Landesauschuß etwas zu sagen hat, wo er gleichfalls als Ersatzmann gewählt ist.

Wir begegnen also wieder in einer Sache, wo es sich um ziemlich ausgiebige Interessen der Stadt und der Steuerträger handelt, dem Abgeordneten Jar als Verhinderer und Verzögerer einer nützlichen Sache, geradezu wie bei dem Electricitätswerke.

Es liegt wohl auf der Hand, daß sich in dieser Sache über der Direction der Landes-Hypothekencasse geltend gemacht haben, um die Sache zu verschleppen. Es mag aber manchem sich die Frage aufdrängen, warum die Hypothekencasse, wenn sie schon solchen Einflüssen unterliegt, nicht das Geschäft mit der Stadt einfach abgelehnt hat. Innerhalb 10 Wochen wäre hiezu wohl Zeit genug gewesen. Dann wäre aber die Stadtgemeinde in keine Verlegenheit gebracht worden.

Wie bereits erwähnt, so war mit dem Landesauschuße Scheicher mündlich die Rückzahlung bis 1. Mai 1899 besprochen und dann schriftlich angezeigt worden. Durch die Verzögerung der Bewilligung des Convertierungs-Darlehens sollte die Stadtgemeinde mit der Zahlung der Schuld per 41.500 fl. in Verzug gebracht und dadurch die Handhabe geboten werden, daß der Landesauschuß auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1882, Nr. 12 ex 1883, eventuell zur Sequestration der Gemeinde schreite. Dieses Gesetz besagt nämlich, daß, wenn eine n.ö. Gemeinde mit einer Rückzahlung eines aus Landesmitteln gegebenen Vorschusses oder Darlehens im Rückstande sei, der Landesauschuß im Einverständnisse mit der Statthaltereie die Gemeinde sequestrieren kann.

Der Stadtrath hat sofort an die Direction der niederösterreichischen Landes-Hypothekencasse das Ersuchen gerichtet, bis Montag den 8. Mai 1899 anher bekannt geben zu wollen, ob das Convertierungs-Darlehen bewilligt werde oder nicht, widrigenfalls angenommen würde, daß die Bewilligung abgelehnt werde.

Hievon wurde der n.ö. Landesauschuß mit der Bitte verständigt, behufs anderweitiger Beschaffung des Geldes zur Rückzahlung der Kleinholtensteiner Schuld per 41.500 fl. eine Frist bis 1. Juli 1899 zu gewähren.

Man darf nun voraussetzen, daß bis 8. Mai eine Antwort nicht erfolgen wird und durch die Nichtbeantwortung eine stillschweigende Ablehnung erfolgt.

Eine solche formelle Ablehnung mußte provociert werden, um einem zukünftigen Vorwurf, daß die Gemeinde unnötigerweise höhere Zinsen auf sich genommen habe, zu begegnen.

Um nun für den Fall der ausdrücklichen oder stillschweigenden Ablehnung der Bewilligung des Convertierungs-Darlehens für die Erfüllung der Verbindlichkeit gegenüber dem Landesfonde Vorsorge zu treffen, stellt der Stadtrath folgenden Antrag:

Für den Fall der ausdrücklichen oder stillschweigenden Ablehnung des zur Rückzahlung der Schuld an das Land Niederösterreich im Betrage von 41.500 fl. und zur Convertierung der Sparcassenschuld von 192.395 fl. erbetenen Communal-Darlehens von 233.000 fl. seitens der n.ö. Landes-Hypothekencasse in Wien ist der Betrag von 41.500 fl. als ein mit 4 1/2% verzinstliches, in 80 halbjährigen Annuitäten rückzahlbares Communaldarlehen bei der hiesigen Sparcasse aufzunehmen und gleichzeitig die Rückzahlung der restlichen Werkschuld an die Sparcasse per 192.395 fl. in gleichen Annuitäten wie bei den zur Rückzahlung der Landesschuld per 41.500 fl. aufzunehmenden Darlehen von 41.500 fl. zu vereinbaren. Der Stadtrath wird mit der Durchführung dieser Operation beauftragt.

Es sprechen sodin für diesen Antrag:  
Stadtrath Paul, welcher beantragt, vor der Bezeichnung des Zinsfußes mit 4 1/2% das Wort „höchstens“ einzuschalten, ferner die Stadträthe Prash und Eder.

Derselbe wird mit dem Zusatzantrage des Stadtrathes Paul sodin einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 3/4 Uhr nachmittags.

Z. 2098.

### Kundmachung.

Am 27. Mai l. J., 2 Uhr nachmittags, wird im Rathhaus-Saale die Impfung, beziehungsweise Revaccination durch

den Stadtphysicus Dr. Anton Effenberger vorgenommen werden.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht.  
Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. April 1899.

Der Bürgermeister:  
Dr. Plenker.

## Ans Waidhofen und Umgebung.

**\*\* Trauung.** Am 13. Mai findet in der Pfarrkirche zu St. Peter und Paul, III. Bez. Wien, die Trauung des Herrn Josef Julius Pardon, Professor der Staatswirtschaftslehre und Lehrer der Handelswissenschaften mit Fräulein Elise Ketele aus Wien statt. Herr Professor Pardon ist den Waidhofnern als Sommergast bekannt und hat vor 3 Jahren beim Vergnügungscomitée durch seine humoristischen Vorträge bei den Vergnügungsabenden viel zur Belebung derselben beigetragen.

**\*\* Ehrung.** In der Sitzung der n.ö. Handels- und Gewerbestammer am 16. März 1899 wurde dem Haden Schmidhufen Johann Pechacker in Ybbsitz im Hinblick auf dessen 48jährige, in einem und demselben Hause zugebrachte Dienstzeit eine Ehrung von fünf Ducaten aus der Kronprinz-Stiftung zugewendet.

**\*\* Doppelfeier.** Am 28. April feierte Herr Josef Fischer, Aushilfsbeamter des hiesigen Bezirksarmenrathes, mit seiner Gattin, Frau Karoline Fischer, geborene Windpaffinger aus Linz, das Fest der silbernen Hochzeit. Die Feier wurde nur im engeren Familienkreise abgehalten. Herr Fischer, welcher heute in 67. Lebensjahre steht, erfreut sich jetzt des besten Wohlbefindens, obwohl er, im Jahre 1886 vom Schlage getroffen, im Jahre 1893 wieder dem Erblinden nahe, für lange Zeit dem Berufe entzogen ward. In dieser schweren Zeit bewies sich seine Gattin, auf deren Schultern außer der Kindererziehung auch die ganze Last der Existenzbeschaffung ruhte, als echte Mutter und Hausfrau. Vielen Waidhofnern wird auch noch in Erinnerung sein, daß Frau Fischer im Jahre 1876 in der hiesigen Badeanstalt Frau Josefine Großmann vom Tode des Ertrinkens rettete. Mit dem Feste der silbernen Hochzeit fand gleichzeitig auch eine Erinnerungsfeier an die vor vierzig Jahren zuerst erfolgte Anstellung als Schreiber. Herr Fischer arbeitete in dieser Zeit in verschiedenen Stellungen, so beim k. k. Bezirksgerichte, k. k. Steueramte, Stiftskanzlei in St. Florian, bei k. k. Notaren, Advocaten u. Herr Fischer ist aber auch ein alter Sangesbruder. Obwohl jetzt nicht mehr in der Reihe der ausübenden Sänger, ist er noch immer ein warmer Musikfreund und war selbst in jüngeren Jahren ein tüchtiger Tenorist, so z. B. beim „Trohsinn“ in Linz, ferner Mitglied des in den fünfzigjährigen bestbekanntesten „Marböck-Quartettes“ in St. Florian. Herr Fischer ist auch Ehrenmitglied des Männergesangvereines „Favoriten“ (Wien), der uns zu Pfingsten mit seinem Besuche beehren wird. Wir bringen Herrn Fischer auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche entgegen und wünschen ihm, daß er mit seiner Gattin noch viele Jahre im Vollbesitze körperlicher und geistiger Frische vereint bleibe!

**\*\* Todesfall.** Wieder hat ein edles Herz ausge-rungen! Am Donnerstag, den 11. Mai 9 Uhr abends verschied nach langem, schmerzlichen Leiden Herr Karl Höfinger, Zubelpfister, Consistorialrath, pensionierter Pfarrer von Zell a. d. Ybbs, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ehrenbürger des Marktes Zell a. d. Ybbs, der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Windhag und Arzberg, Ehrenmitglied des Militär-Veteranenvereines Waidhofen a. d. Ybbs. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 14. d. M. um 2 1/2 Uhr nachmittags statt. Das feierliche Requiem mit Libera wird am Montag, den 15. Mai 8 Uhr früh in den Pfarrkirchen zu Waidhofen und Zell abgehalten. Mit Herrn Pfarrer Höfinger ist eine edle Menschenseele in ein besseres Jenseits abgerufen worden. Wer hatte den alten Herrn, dessen süße Sanftmuth, Lebenswürdigkeit und Bescheidenheit ausdrückten, nicht gekannt? Hatte er doch 22 Jahre in segensreichster Weise in Zell sein Amt als Pfarrer ausgefüllt und während dieser Zeit durch seine sprichwörtlich gewordene Herzengüte, seine alles umfassende Menschlichkeit und sein erspriessliches Wirken auf erziehlchem Gebiete unendlich viel für die ihm anvertraute Kirchengemeinde gethan. Herr Pfarrer Höfinger, am 13. Juli 1819 in Sanct Pölten geboren, studierte nach Absolvierung des Gymnasiums Theologie, wurde am 25. Juli 1844 zum Priester geweiht, wirkte hierauf an mehreren Orten, unter anderen auch Tulln als Seelsorger und kam im Mai 1872 als Pfarrer nach Zell an

der Ybbs. Geistig und körperlich rüstig, konnte Herr Pfarrer Höfvinger im Jahre 1894 sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern, bei welcher Gelegenheit er seiner Verdienste wegen, welche er sich um die Seelsorge erwarb, von Sr. Majestät dem Kaiser mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet wurde. Seine Gemeinden ehrten ihn durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Seit drei Jahren lebte Herr Pfarrer Höfvinger in stiller Zurückgezogenheit in Waidhofen im Ruhestande. Im letzten Jahre fieng er an zu kränkeln und konnte sich trotz der sorgsamsten Pflege nicht mehr erholen. Am 11. Mai wurde er, wie eingangs bemerkt, vom unerbittlichen Tode hinweggerafft. Die vielen Thränen, welche dem edlen Manne nachgeweint werden, sind der beste Beweis seiner Beliebtheit. Das Monument aber, das er sich durch seine Priestertugenden in den Herzen seiner Mitbürger gesetzt hat, wird länger andauern, als der kalte Marmor, der in kurzer Zeit seinen Grabeshügel decken wird. R. i. p.

**Öffentlichkeitsrecht.** Der Minister für Cultus und Unterricht hat vom Schuljahre 1898/99 an der von der Congregation der Schulschwestern vom 3. Orden des heiligen Franciscus in Waidhofen a. d. Ybbs geleiteten Privat-Arbeitschule für Mädchen das Öffentlichkeitsrecht erteilt.

**Turnfest in Amstetten.** Montag, den 14. Mai findet, wie wir bereits mitgeteilt, in Amstetten das 20jährige Gründungsfest des dortigen Turnvereines statt. Diejenigen Mitglieder des Turnvereines Waidhofen a. d. Ybbs, welche sich an dem Feste beteiligen, fahren hier entweder um 11 Uhr vormittags oder um 1 Uhr 9 Min. nachmittags ab.

**Ausflug.** Der Gewerbeverein von Steyr unternimmt in den Tagen des 5. und 6. Juni einen Ausflug nach Waidhofen und Hollenstein. Das nähere Reiseprogramm wird noch bekannt gegeben.

**Tanz-Curs Kiebel.** Herr Hans Kiebel, Lehrer der Tanzkunst, welcher schon seit einer Reihe von Jahren in Waidhofen mit ausgezeichnetem Erfolge an die heranwachsende Jugend Tanzunterricht erteilte, errichtete heuer auch einen Kinder-Tanzkurs. Am Mittwoch, den 10. Mai fand nun im Gartenfalone des Hotels Infür das Schlusskränzchen der Kleinen statt. Die Angehörigen der Kinder, sowie eine größere Anzahl von Damen und Herren hatten sich eingefunden, um die Leistungen der kleinen Tänzer zu bewundern. Was geboten wurde, macht Herrn Kiebel volle Ehre. Nicht allein, daß die Kinder mit ziemlicher Sicherheit, einige sogar mit vornehmer Eleganz Polonaise, Walzer, Polka française, Polka mazur, Schottisch, Neubairisch, Quadrille française und besonders Menuett tanzten, zeigten die ganze Art und Weise des Benehmens, die zierlichen Knickse der Mädchen und die hübschen Verbeugungen der Knaben, daß ein tüchtiger Lehrmeister den Unterricht geleitet. Was den größten praktischen Wert bei diesen Kinder-Tanzkursen anbelangt, so liegt derselbe darin, daß jene gewisse Unbeholfenheit, welche Kindern in diesem Alter eigen ist, durch den auf diese Weise systematisch erteilten Unterricht abgeschliffen, und den Kindern ein Grad von Sicherheit verliehen wird. Heuer sind noch viele Eltern den Kinder-Tanzkursen etwas pessimistisch gegenübergestanden, doch kann Herr Kiebel überzeugt sein, daß bei seinem nächsten Wiederkommen durch die am Mittwoch erzielten Erfolge der Kinder-Tanzkurs von vielen Eltern mit Freuden begrüßt werden wird.

**Zur Saison.** Die heurige ganz abnorme Witterung des April und die Anfänge des Mai lassen fast vergessen, daß die Saison vor der Thüre steht und daß uns nur noch wenige Wochen von der Zeit trennen, wo wir die Sommergäste in unseren Mauern begrüßen werden. Ohne Optimist zu sein, kann man wohl annehmen, daß sich auch die heurige Saison würdig an die der Vorjahre anreihen wird. Man vermißt heuer allerdings die sonst um diese Zeit schon übliche persönliche Anfrage nach Wohnungen. Heuer hat es aber seit Wochen mit einer consequenter Beharrlichkeit jeden Sonn- und Feiertag verregnet, so daß die Fremden es vorzogen, sich die Wohnungen besorgen zu lassen. Die Hoffnung, heuer einen schönen Sommer zu haben, ist ja um so berechtigter, als der Frühling schon in verschwenderischer Weise Niederschläge gesendet hat. Aber auch im Orte selbst ist manches geschehen, wodurch die Sommergäste angenehm berührt werden dürften. In erster Linie die angenehme und bequeme Verbindung mit dem Nachbarorte Zell, durch die im Vorjahre erbaute prächtige neue Brücke. In der Stadt wurde viel für die Verbesserung der Trottoirs, Straßenübergänge gethan und den oberen Stadtplatz wird in kurzer Zeit ein Wetterhäuschen zieren, eine Einführung, welche von den Fremden in allen Sommerfrischen und Badeorten beansprucht wird, um halbwegs mit den Witterungsverhältnissen rechnen zu können. Auch der schöne Stadtpark, diese Perle der Waidhofener Anlagen, ist schon erschlossen und ladet die Spaziergänger mit seinen lauschigen Plätzchen zu angenehmem Aufenthalte ein. Das im Parke befindliche Bad wird seiner bequemen Lage und seines kristallhellen Wassers wegen von den Fremden mit Vorliebe besucht. Der Buchenberg mit seinen weitverzweigten, wohlgepflegten Wegen und Rasplätzchen, der Krautberg, von welchem man eine entzückende Aussicht auf die Stadt und das Schwarzbachthal genießt; die Mühlberger'sche Kaltwasserheilanstalt unter der anerkannt tüchtigen Leitung des Stadtarztes Herrn Dr. Steindl, zahlreich: Hotels mit schönen Gärten u. bieten die sichere Gewähr, daß es in Waidhofen gut zu leben ist. Ein Vortheil aber, um den so mancher Ort unsere Stadt beneidet, ist die günstige Bahnverbindung mit Wien, Linz und allen jenen Orten im Ennsthale u., welche vermöge ihrer Naturschönheiten jährlich von tausenden und abertausenden besucht werden. Durch den Ausbau der Ybbsthalbahn ist dem Touristen ein herrliches Stück Erde erschlossen, welches, noch vielfach unbekannt, von Waidhofen als Ausgangspunkt der Ybbsthalbahn am besten zu besuchen ist. Da Waidhofen auch über eine vorzügliche Stadtkapelle verfügt, welche wöchentlich zweimal concertiert, so dürfen auch Freunde der Musik diesen Genuß nicht vermissen. Es

würde zu weit führen, alle jene Momente zu führen, welche ein wahrheitsgetreues Bild der Stadt und deren Umgebung liefern würden. Die Sommergäste werden ja selbst finden, daß die Schilderung weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibt.

**Vom Circus Busch in Wien.** Alljährlich in der Pfingstwoche strömen tausende Bewohner der Provinz nach der Residenz, um daselbst die Wiener Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Als das Interessanteste und Sehenswerteste, was Wien gegenwärtig bietet, müssen unbedingt die Vorstellungen im Circus Busch im k. k. Prater bezeichnet werden. Daselbst gelangt täglich unter immensem Beifall ein großes Manège-Schauspiel unter dem Titel „Nach Sibirien“ zur Ausführung. Eine fesselnde Handlung führt der Zuschauer von den Salons der russischen Aristokratie bis in die Veibergwerke Sibiriens; in rascher Aufeinanderfolge entrollt sich ein fortwährendes Szenewechsel, die sich wie ein Märchen den erstaunten Blicken darbieten. Die Großartigkeit der Ausstattung, die Mannigfaltigkeit und Pracht der Costüme, die Verwegenheit der Reiterkunststücke sind unübertrefflich. Die einzelnen Szenen, wie: „Ein Ballfest“, „Der weiße Act“, „Der Gefangenentransport nach Sibirien“, „In Sturm und Eis“, „Von Wölfen verfolgt“, „Im Etappen-Gefängnis“, „Im Eise eingekerkert“, das Ketten- und Fahren einen 30 Fuß hohen steilen Berg hinauf, sowie der Sprung eines sibirischen Flüchtlings von der 70 Fuß hohen Circuskuppe ins Wasser, machen den größten Effect und rufen stets Beifallsstürme hervor. Auch das übrige Programm des Circus Busch bietet, wie bei einem erstklassigen Circus wohl selbstverständlich, in jeder Beziehung nur das Beste. Die Pferdebesessenen, das Vorsühren und Reiten der edelsten Rassen sind das Vollkommenste auf equestrischem Gebiete. Die große Anzahl der Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges überrascht ebensowohl durch verblüffende Kunststücke wie in der Durchführung und Eleganz des Auftretens.

**Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs:**

- 10. Kranzl am 6. Mai 1899.  
1. Best Herr Wabro. 2. Best Herr Böhm.  
1. Kreisprämie mit 84 Kreisen Herr Zeitlinger.  
2. " " 83 " " Schanper.  
3. " " 78 " " Rasch.
- 11. Kranzl am 8. Mai 1899.  
1. Best Herr Rasch. 2. Best Herr Leimer.  
1. Kreisprämie mit 87 Kreisen Herr Reichenspater.  
2. " " 83 " " Zeitlinger.  
3. " " 83 " " Waasf.

**Zell a. d. Ybbs.** Donnerstag, den 11. Mai fand im Gasthause des Herrn Fuchs von der freiwill. Feuerwehr Zell seit ihrem Bestande zum erstenmale eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung statt. Der Anlaß hiezu war die Abstimmung über Anschaffung einer Feuerwehrfahrne. Die Versammlung war von 60 Mitgliedern besucht und haben davon 35 Mitglieder für die Fahrne und 24 Mitglieder gegen dieselbe gestimmt. Im Bezirksverbande Waidhofen ist nun die Feuerwehr Zell die erste, welche mit einer Fahrne in die Öffentlichkeit treten wird.

**Von der Volksbibliothek.** Es diene zur Nachricht, daß zu Pfingsten (beide Tage) die Bibliothek geschlossen ist.

**Gummischule.** Samstag, den 6. Mai wurden im Hotel Infür beim Schülerkränzchen kräftig ein Paar Damen-Gummischule angezogen. Es wird ersucht, dieselben ins Hotel Infür zurückzubringen.

**Eigenberichte.**

**Wien, am 11. Mai 1899.** (Weltausstellung Paris 1900). Das Specialcomité für die bildende Kunst auf der Weltausstellung 1900 in Paris hielt am 6. Mai 1899 unter dem Vorsitze des Herrn Sectionschefs Dr. Wilhelm Ritter v. Hartel im Ministerium für Cultus und Unterricht seine vierte Sitzung ab, in welcher der Generalcommissär Sectionschef Dr. Wilhelm Exner ausführliche Mittheilung von den erfolgreichen Schritten machte, welche er zur Erlangung entsprechender Räume im grand palais für die österreichische Kunstabtheilung unternommen hatte. Daraufhin wurde nach eingehender Berathung des gegenwärtigen Standes dieser Angelegenheit die offizielle Bescheidung der internationalen Kunstausstellung beschlossen, hiebei jedoch an den Generalcommissär, dessen bisherige erfolgreiche Bemühungen dankend anerkannt wurden, das Ersuchen gerichtet, in diesen Bemühungen zu verharren, und womöglich eine Vergrößerung in den allzuknapen Raumverhältnissen herbeizuführen. Das Anerbieten des Generalcommissärs, auch einen Theil des ersten Stockwerkes des österreichischen Repräsentations-Hauses zur Aufstellung von Kunstobjecten und zur Einrichtung künstlerischer Interieurs zu benützen, wurde mit Dank begrüßt, die definitive Beschlußfassung über diesen Punkt jedoch von der Vorlage der Pläne abhängig gemacht, bei deren endgiltiger Abfassung auf die allfällige Aufstellung von Kunstwerken Rücksicht zu nehmen wäre. Die Vorarbeiten zur Bescheidung der Ausstellung sind unterdessen mit aller Energie in Angriff zu nehmen.

**Ybbs a. d. Donau, 8. Mai 1899.** (Arbeit ehrt.) Anlässlich der Geschäftszurücklegung des Baumeisters Herrn Karl Schönbichler in Ybbs-Wien hat der n.-ö. Gewerbeverein über Antrag seines Mitgliedes, des Herrn Karl Schönbichler, die durch eine lange Reihe von Jahren in den Diensten des Obgenannten gestandenen und durch ihren Fleiß und ihr Wohlverhalten Vorgeschlagenen durch folgende Auszeichnungen geehrt: Den Herrn Maurermeister Joh. Schoberlehner in Ybbs, welcher

durch 30 Verwendung stand, Diplom, den Herrn Michael Pradinger, wien., durch 28 Jahre theils als Maurer, u. vollsten Zufriedenheit in Diensten des Obg., beide durch Verleihung der bronzenen Arbeitermedaille n.-ö. Gewerbevereines mit Diplom.

**Strengberg.** (Lehrerverammlung.) Donnerstags, den 4. Mai fand hier eine Versammlung des Lehrereclubs Haag statt. Nach einer regen Wechselrede über „das Vorstellen bei Bewerbungen“ hielt der Obmann, Herr Hartmann, einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung unseres Bauernstandes bis zur Zeit der Bauernaufstände (im 16. Jahrh.) Er besprach das Emporkommen des Lehns- oder Feudalwesens und die Bildung des Bauernstandes aus den Zinsbauern, Pächtern und behausten Eigenleuten; ferner die günstige Lage der „Hinterjassen“ im 14. Jahrh. infolge des Aufblühens der Städte, der Kreuzzüge u. a., sowie die Wohlstand und Freiheit der Bauern vernichtende Erstarrung des Capitals, Einführung des römischen Rechtes, Ausbildung des Zinswesens, Fehden, Türkenkriege u. der darauf folgenden Zeit, wodurch jene gewaltige Erregung hervorgerufen wurde, welche zu den Bauernaufständen führte. Der Redner erntete lebhaften Beifall. Im Gasthause „zur Post“ fand sodann eine animierte und gemüthliche Zusammenkunft der Theilnehmer statt.

**Göfßling a. d. Ybbs.** (Vortragsabend.) Ueber Einladung der Südmart-Ortsgruppe „Göfßling an der Ybbs“ hielt am Sonntag, den 7. d. M. im Saale des Herrn A. Mitterhuber der bestbekannte Schriftsteller Hans von der Schwarzwau einen Vortragsabend ab.

Der Inhalt des Volksstückes „Der Lehrer von Gründorf“ und die vorzügliche Vortragsweise des Vorlesers fanden bei den zahlreich erschienenen Gästen den größten Beifall und befriedigten Geist, Herz und Gemüth auf das vollkommenste.

**Göfßling a. d. Ybbs, am 9. Mai 1899.** (Besuch der Ottakringer Liedertafel). Der Männergesangsverein „Ottakringer Liedertafel“, welcher am Pfingstsonntage einen Ausflug ins Ybbsthal veranstaltet, trifft am Pfingstmontage früh zum Besuche unseres kleinen aber strammen Gesangsvereines in Göfßling ein.

Für diesen Ehrentag unserer wackeren Sängerschar werden schon umfassendste Vorkehrungen getroffen und die Festordnung folgendermaßen festgesetzt:

8 Uhr früh Empfang der Ottakringer am Bahnhofe. Hierauf Frühchoppen und Besichtigung des Ortes. Halb zwölf Uhr Festliedertafel der beiden Vereine zu Gunsten des Göfßlinger Verschönerungsvereines, für welche Veranstaltung ein ausgewähltes Programm zusammengestellt wurde und rechtzeitig bekannt gegeben werden wird. — Nach der Liedertafel gemeinsames Mittagsmahl. Nachmittags Ausflüge nach Steinbach, Steinbachboden und in die Urgebung. Abends zwanglose gesellige Zusammenkunft mit Vorträgen beider Vereine.

Da uns nur ein Theil der Ottakringer mit dem Abendzuge verläßt, die übrigen aber bis zum Frühzuge in unseren Mauern verbleiben, dürfte besonders die Abendunterhaltung recht gemüthlich und andauernd werden.

Die ungewöhnliche Stunde für die Liedertafel hat in dem Umfange ihre Berechtigung, als zu dieser Zeit die Züge von beiden Richtungen eingetroffen sind und fremde Theilnehmer am Nachmittage wiederum heimkehren können.

Die wackeren Göfßlinger Sänger hoffen nun zuversichtlich auf recht zahlreichen Besuch auch von auswärts, insbesondere auf das Erscheinen recht vieler Mitglieder der befreundeten, nachbarlichen Gesangsvereine, denen die diesbezügliche Einladung demächst zugeht.

Unser wackeres Vereinsmitglied Herr Gastwirt A. Mitterhuber, welcher aus in lebenswürdigster Weise sein ganzes Haus für den Festtag zur Verfügung stellte, wird gewiß in bestbekannter Weise für das leibliche Wohl aller Theilnehmer sorgen und so Göfßlings Ehre in Bezug Gastwirtschaft Anderen gegenüber retten.

**Scheibbs, 9. Mai 1899.** (Sterbefall). Am 5. Mai d. J., nachts 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr, starb hier nach langer, schmerzlicher Krankheit in seinem 47. Lebensjahre Herr Ludwig Höfvinger, Fabrikstheilhaber der Firma A. Gaßmayer und Schürhagl, Verwaltungsrath der Ybbsthalbahn, Gemeinde-Ausschuß und Hausbesitzer in Scheibbs. Ein tüchtiges Leben hat die Lebenskraft des einst so rüstigen Mannes gebrochen. Weder der Aufenthalt in Abazia, noch die aufopferndsten Bemühungen der Doctoren und die hingebungsvollste Pflege seiner Gattin und seiner Geschwister und Verwandten vermochte die Katastrophe abzuhalten. Bei vollem Bewußtsein schloß Ludwig Höfvinger mit dem Ausrufe: „Muß es denn sein, nun denn, in Gottes Namen“ für immer seine Augen zum unsäglichen Leide seiner Familie, der schwergeprüften Gattin, seiner trostlosen, greisen Mutter, die selbst leidend, ihren heißgeliebten Sohn zu Grabe geleiten mußte, sowie seiner Geschwister, der Frau Theresie Schürhagl, Bürgermeister Karl Höfvinger und Mediciner Doctor Franz Höfvinger, sowie dessen liebevolle Gattin, dann die Nichte Frau Marie Schinnageck und deren Gatte Herr Oberleutenant Anton Schimatreck, die alle in seltener Liebe und Eintracht mit dem so früh ihrem Kreise Entzessenen lebten. Doch nicht nur von seiner Familie wird dessen Verlust so schwer empfunden, auch die Arbeiter der Fabrik Gaßmayer u. Schürhagl verlieren in ihm den allverehrten und allgemein geliebten Fabriksherrn, der stets väterlich für sie gesorgt, Freud und Leid mit ihnen getragen hat, und der streng-gerecht, doch stets ein warmes Herz für seine Arbeiter gehabt hat und helfend einschritt, wo er konnte. Während war die allgemeine Theilnahme und Trauer der Arbeiterschaft an der Bahre ihres Brodherrn. In hellen

Scharen strömten sie herbei in den Raum, wo ihr Chef, unter Blumen aufgebahrt, in Frieden schlummerte. Weder Mann noch Frau gieng thränenlos von dannen. Auch die Gemeindevertretung verliert in dem Dahingefahrenen ihren überaus eifrigen Cassier und das Feuerwehrintitut einen seiner besten Männer, insbesondere der 2. Zug seinen schneidigen Commandanten. Ludwig Höfinger war mit Leib und Seele Feuerwehmann, sein Wirken bleibt in demselben unvergessen, wie dies auch vom Feuerwehrintitut ein seiner besten Leichenbegängnisse vor dem Rathhause angeführt aller Feuerwehren, die von nah und fern zum Leichenbegängnisse herbeigeilt waren, in einem Nachrufe an den Verewigten kundgegeben wurde.

Die allgemeine, tiefgehende Antheilnahme an diesem Trauerfalle kam bei dem am Sonntag den 7. d. M., 3 Uhr nachmittags stattgefundenen Leichenbegängnisse in imposanter Weise zum Ausdruck. Seit vielen Jahren hat Scheibbs keine solche Massenbetheiligung bei einem solchen Gesehen. Vor dem Sarge schritten der Veteranenverein, der Schützen-, Turn- und Gesangsverein, sodann die fremden und einheimischen Feuerwehren. Knapp vor dem von Feuerwehrmännern und Fabrikarbeitern getragenen und von selbst mit brennenden Lichtern flankierten Sarge schritten die Fabrik- und Bergwerksarbeiter, sodann die hochwürdige Geistlichkeit; hinter dem Sarge die große Schar der Anverwandten, sämtliche Beamten, die Gemeindevertretung, die Verwaltungsräthe der Ybbsthalbahn und eine unabsehbare Menge Leidtragender von Nah und Ferne. 34 Arbeiter trugen die prachtvollen Kränze und Blumengewinde. Bei der Einsegnung in der Pfarrkirche sang der Gesangsverein seinem lieben unergesslichen unterstützenden Mitgliede einen Trauerchor. Im Ortsfriedhofe wurde die entselte Hülle des theuren Verbliebenen im eigenen Grabe beigesetzt, und alsbald wölbte sich ein Blumenhügel über jene Stätte, die den Körper des uns allen viel zu früh Entziffenen birgt, zur ewigen Ruhe eingebettet in der Muttererde seiner Heimat, ausruhend von all den Schmerzen übergroß. Möge ihm die Erde leicht sein, sein Abenken bleibt ein ehrendes für alle Zeit. Seine tiefgebeugte Familie möge aber in der großen, echt menschlichen Theilnahme, die derselben von allen Seiten entgegengebracht wurde, einen wenn auch nur schwachen Trost in ihrem gerechten, schweren Leide erblicken.

T. J.

**Ybbs**, am 10. Mai 1899. (Hausirer-Handel). Um die vielseitigen, in öffentlichen Blättern gebrachten Vorwürfe, als ob wir den Hausirerhandel momentan gänzlich beseitigen wollten, geben wir nachstehend unsere ganz gerechten Forderungen hiemit bekannt.

Bei den seitens der n.-ö. Provinzialverwaltung am 28. März 1899 und 21. April 1899, sowie vom Vereine geleiteter Kaufleute in Wien, ferner von den kaufmännischen Vereinigungen und Verbänden der übrigen Kronländer Cisleithaniens, im Laufe des Jahres abgehaltenen Kaufmannstagen wurde nachstehende Resolution betreffs Regelung des Hausirer-Handels gefaßt und den hohen Behörden, sowie den k. k. Reichsraths-Abgeordneten unterbreitet.

Wir haben in den Resolutionen in längerer Ausführung die Uebelstände, aber auch die Vortheile des Hausirerhandels erörtert, und sind weit davon entfernt, die heutigen Hausirer um ihr Brot zu bringen, aber wir verlangen für die Zukunft Reformen, durch welche die geschilderten Uebelstände behoben werden sollen; und zwar:

1. Die heute bestehenden Hausirerbewilligungen sollen auf jene Kronländer beschränkt werden, in welchen der Hausirer heimatsberechtigt ist, da in Nieder-Oesterreich 78% Hausirer anderer Kronländer sich aufhalten.

2. Neue Hausirerpässe sollen überhaupt nicht mehr ausgestellt werden.

3. Dem Hausirer soll nicht mehr gestattet sein, mit bespannten Wagen seine Waren zu transportieren.

Die Bestimmung, daß dem Hausirer ein Warenträger zur Seite stehen darf, führt nur zur Umgehung des Hausirer-Handels, indem nicht nur der Hausirer selbst, sondern auch sein Warenträger oder dessen Familienmitglieder den Hausirerhandel betreiben. Ein Mensch, welcher nicht mehr im Stande ist, ein Ristgen Kurzwaren selbst zu transportieren, der obliegt auch in der Regel dem Hausirer-Handel nicht mehr, und darum ist die Bestimmung, daß der Hausirer keinen Warenträger halten darf, notwendig, um der Umgehung des Hausirerhandels vorzubeugen.

4. Der Hausirer soll keinen anderen Vorrath besitzen dürfen, als den, welchen er jeweilig selbst tragen kann.

5. Das Austheilen von Bestellzetteln oder Prospecten, in welchen zum nachmaligen Kaufe eingeladen wird, sei nicht zu gestatten, weil diese Zettel und Prospekte nur dazu dienen, daß Geschäftsleute, welche in entlegenen Orten domicilieren, in allen möglichen Kronländern durch Auffuchung der Consumenten directe Geschäfte machen.

6. Dem Hausirer soll verboten sein, in den öffentlichen Localen, wie Wirtshäuser, Kaffeehäuser und Hotels, sowie auf Bahnen und Schiffen seine Ware auszuliegen.

7. Personen, welche im Vollmachtsnamen von inländischen oder ausländischen Firmen das sogenannte Detail- oder Musterreisen betreiben zum Zwecke der Sammlung von Aufträgen sei der Verkehr mit den Consumenten nicht zu gestatten.

8. Nachdem in Ungarn Unterthanen der diesseitigen Reichshälfte Hausirerbewilligungen nicht erlangen können, weil in Ungarn der Hausirer-Handel in den geschlossenen Orten verboten, in den Dörfern infolge der Armut und Bedürfnislosigkeit der Bewohner nicht möglich ist, überdies infolge ausgeprägten Nationalbewußtseins, welches seine Reflexe auch auf das wirtschaftliche Gebiet wirft, ein Hausirer deutscher Abstammung gar kein Geschäft machen kann; nachdem ferner die ungarische Regierung den Hausirer-Handel benützt, um ihre Industrie und ihren Handel auf Kosten unseres heimischen Gewerbestandes zu heben, sehen wir uns genöthigt, im Interesse der Erhaltung der Geschäfts-

welt in der diesseitigen Reichshälfte die Bitte zu stellen, den Vertrag mit Ungarn in der Weise abzuändern, daß das den ungarischen Hausirern zustehende Recht in Oesterreich den Hausirer Handel auszuüben, aufgehoben werde.

9. Das Verbot jener Artikel und Gegenstände, wie dies der § 10 des Entwurfes zu einem Hausirer-Gesetze sub lit. a—o ausspricht, sei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten, in lit. a noch Geheimmittel, Seifen und Parfümerien aufzunehmen, und mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit des Hausirerhandels und die im Großen und Ganzen herrschenden Uncontrolirbarkeit mangels der hiezu erforderlichen Oragne sei unter keinen Umständen die ausnahmsweise Bewilligung zum Hausirer-Handel mit den in lit. k und l begriffenen Warengattungen zuertheilen.

Die Detail-Kaufmannschaft glaubt hiemit in loyalster Weise ihre Forderungen gestellt zu haben und wollen wir durch aus keinen Rückschritt oder nur Vortheile für den eigenen Stand allein, sondern es sollen die Gewerbetreibenden sowie die in unsern Kronländern zuständigen Hausirer von der massenhaften Ueberflutung der ausländischen Hausirer geschützt werden.

Für das Präsidium des Landesverbandes der Provinz-Handels-Gremien und Gewerkschaften Nieder-Oesterreichs

R. Löfcher.

### Die Sandgräfin.

Roman von Hans v. Wiesa.

Nachdruck verboten.

(26. Fortsetzung.)

„Sie kennen die Dame?“  
 „Zufällig.“  
 „Habe sie noch nie hier bemerkt.“  
 „Erst gestern angekommen.“  
 „Auf längere Zeit?“  
 „Auf einige Tage, soviel ich weiß; sucht Erholung hier; angreifendes Metier, was sie hat.“  
 „Oh — Sie spannen mich auf die Folter!“  
 „Haben Sie nie etwas von der berühmten Schulleiterin Jenny Hellmuth gehört?“  
 „Jenny Hellmuth? — Ich bin selbst passionierter Reiter, Herr, selbstverständlich ist mir der Name bekannt, obwohl noch nie das Vergnügen gehabt habe, sie in der Manège zu sehen. Meine Freunde schwärmen von ihr, nannten sie mir die Loreley.“

„Vermuthlich wegen des herrlichen Haares.“  
 „Wahrscheinlich; vielleicht auch, weil sie den Männern die Köpfe verdreht, wie die da, die da am Rhein. Also das ist die Loreley!“

„Nun, — verzweifeln Sie noch immer an der Anwesenheit schöner Frauen?“

„Jetzt nicht mehr, wahrhaftig! Kann man nicht die Bekanntschaft der Beauté machen?“

„Muß Ihnen als Sportsmann und Graf doch eine Kleinigkeit sein.“

Der Graf kniff die Augen zusammen. „Noch etwas gehört dazu.“

„Was sollte Ihnen fehlen?“

„Geld.“

Der Privatier sah den Grafen mit forschenden Blicken durch die graue Brille an.

„Sie scherzen natürlich.“

„Verfluchter Ernst! Haben ja selbst gesehen, was für ein Pech mich verfolgt.“

„Pflege nicht die Operationen Anderer zu verfolgen“, sagte der andere.

„Aber die Sache ist so, wie ich Ihnen versichere.“

„Sie wollen doch nicht sagen, daß Sie va banque gespielt haben?“

„Das will ich sagen, nicht mehr und nicht weniger, daß Schicksal hat sich gegen mich entschieden, ich bin ruiniert.“

Stein rückte näher heran.

„Das war eine Thorheit, Herr Graf, alles auf eine Karte zu setzen; sind Sie Neuling?“

Der Graf lachte laut auf.

„Um so schlimmer; Sie kennen doch die Laune des Spielteufels.“

„Ob ich sie kenne! Aber so liegen die Sachen!“

Der Nachbar schüttelte theilnehmend den Kopf.

„Sie haben aber Glück gehabt“, begann der Graf wieder.

„Sie scheinen praktisch und erfahren; vielleicht können Sie mir einen guten Rath geben?“

Secundenlanges Schweigen herrschte.

„Sie haben keine Anverwandte, die Ihnen wieder aufs Trockne helfen könnten?“

„Habe keine mehr, wenigstens niemanden, der mir helfen wird. Wissen Sie, ich bin so was, was man ein enfant perdu nennt, man läßt mich fallen.“

„Sie hätten's nicht so weit kommen lassen sollen.“

„Moralpredigten, lieber Herr Stein, nicht wahr, damit verschonen Sie mich!“ rief der Graf, unruhig werdend.

„Zum Teufel noch einmal, es giebt eben Menschen, die fürs Unglück geboren sind.“

„Verstehen Sie mich recht“, begütigte Stein, immer näher rückend, „ich meine nicht, Sie haben ein Unrecht begangen, das hat jeder mit sich auszumachen, geht niemanden etwas an, aber ich sage, Sie haben eine Unklugheit begangen, und das müssen Sie sich sagen lassen von jemandem, den sie um Rath angehen.“

„Dummheit; meinetwegen, das laß ich gelten! Dummheiten habe ich in meinem Leben genug begangen. Aber nun heraus mit Ihrem guten Rath!“

„So mittellos wie Sie glauben, sind Sie ja gar nicht“, begann jetzt der Privatier wieder; „was meinen Sie wohl, was mancher dafür gäbe, Graf . . . Graf . . .“

„Salzen“, ergänzte der andere.  
 „Ganz recht, Graf Salzen zu heißen. Rang und Titel sind unter Umständen so gut wie klingende Münze.“  
 „Ist doch kein Wechsel, den ich in Cours setzen kann.“  
 „Warum nicht, es gibt Leute, die auch diesen Wechsel honorieren.“

„Wahrhaftig? Da bin ich neugierig!“

„Hm . . . hm“, machte Stein, „zum Beispiel Goldbögel, die gern den Namen Gräfin Salzen führten.“

„Aha! Daran habe ich auch schon gedacht.“

„Warum treten Sie dem Gedanken nicht näher?“

„Erstens finde ich nicht gleich, was ich suche, und dann . . .“

„Und dann?“

„Mit leeren Taschen kann ich keinen Cavalier vorstellen.“

„Es muß Geld geschafft werden.“

„Woher?“

„Lassen Sie mir Zeit, mal darüber nachzudenken“, bemerkte Stein nach einigen Augenblicken; „ich selbst habe vorhin mit meinen Operationen schließlich dasselbe Pech gehabt wie Sie; sonst wäre die Sache sehr einfach: Ich schieße Ihnen eine größere Summe vor. Das ist nun unmöglich; aber ich habe Freunde. Apropos, Sie sagen, Sie sind vollständig . . .“

„Vollständig ausgezogen, jawohl.“

„Sie würden keine Beleidigung darin finden, wenn ich Ihnen wenigstens einige Substitutionsmittel aus meiner Tasche vorschieße?“

„Fällt mir gar nicht ein! Nehme alles dankbar an. Wünschen Sie Wechsel?“

„Wir können diesen Punkt hier unmöglich erledigen. Vielleicht begleiten Sie mich auf mein Zimmer.“

Der Graf erhob sich, sichtlich erleichtert.

„Sie sind ein prächtiger Mensch, Herr“, sagte er, seinen Arm in den des edelmüthigen Fremden schiebend, „jetzt athme ich wieder auf.“

„Ihr Vertrauen ist mir sehr schmeichelhaft, lieber Herr Graf“, antwortete Stein, und mit rücksichtsvoller Bewegung seinen Arm wieder freimachend, fügte er hinzu: „Sie erlauben aber, daß ich Sie darauf aufmerksam mache . . . es ist besser für Sie, nicht allzuvertraulich mit einem einfachen Privatmann sich hier öffentlich zu zeigen. Die Papiere „Graf Salzen“ müssen immer hohen Cours behalten, verstehen Sie mich?“

Der Graf lachte.

„Sie kennen die Welt! Ihnen könnte ich blindlings vertrauen.“

Die Herren traten in ein nahe Hotel ein.

Privatier Stein bewohnte ein Zimmer im dritten Stock. Ein Aufzug brachte sie rasch hinauf. D's Zimmer war fein und behaglich ausgestattet. Der Graf warf sich nach seinem Eintritt sofort auf das Sopha und rief wie in Ekstase: „Ich bin wie im Himmel, liebster Stein! Noch vor einer Stunde war ich nahe daran, mich ins Jenseits zu befördern; ein alter, grämlicher Herr Baron von Stammwitz setzte mir mit ganz veralteten Vorurtheilen über unsern Stand zu wie einem Schulbuben, aber geholfen hat er mir nicht; da lobe ich mir Sie! Jetzt weiß ich doch wenigstens aus und ein.“

Der so überschwänglich Gelobte schloß indeß einen Koffer auf und entnahm ihm eine Brieftasche. Dann blätterte er bedächtig in den Banknoten und zählte eine Reihe derselben auf den Tisch. Hierauf zog er ein Wechselformular aus einer Mappe, füllte es aus und wandte sich dann zum Grafen, der in übermüthigster Weise pffif und sang.

„Wenn Sie die Güte haben wollen?“

Der Graf sprang auf, verschlang mit gierigen Blicken die Wertpapiere, schob sie ungezählt zusammen und griff dann nach der Feder, um seinen Namen auf den Wechsel zu schreiben.

„Haben Sie immer in dieser Weise Geldgeschäfte erledigt?“ fragte der Wohlthäter, indem er die Hand des Grafen festhielt und ihn mit strafendem Blicke ansah.

„Was meinen Sie damit?“

„Sie zählen nicht einmal nach!“

„Es liegt doch gar kein Grund zum Mißtrauen vor?“

„Um meinetwillen“, gebot Stein, „bitte nachzuzählen und auch die Summe genau anzusehen, die ich dort vermerkt.“

Der Graf mußte sich fügen.

Er fand, daß nicht einmal die üblichen Zinsen von der ausgezahlten Summe in Abzug gebracht worden waren.

„Das ist mehr als ich annehmen kann.“

„Sie haben später Gelegenheit, nach Belieben Abrechnung zu halten“, drängte der andere in liebenswürdiger Weise, „ich bin kein Wucherer.“

„In der That nicht; Sie sind ein edelmüthiger Freund!“ rief der Graf.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheit lud Stein seinen so rasch gewonnenen neuen Freund zu einem Souper ein, das sie gemeinsam im „Waldhause“, einem nahe Ausflugsorte, einnehmen wollten. „Sie kennen dort auch unsere Loreley sehen und beobachten“, fügte Stein hinzu, als der Graf ihm, sich verabschiedend, die Hand reichte, „sie pflegt dort zu speisen.“

„Ganz ausgezeichnet! Also auf Wiederseh'n im Waldhause!“

„Auf Wiederseh'n!“

Als Stein allein war, nahm er die Brille ab, rieb sich die Augen umo las den Wechsel noch einmal durch.

„Das ist meine Capitalsanlage — à fonds perdu!“ murmelte er mit listigem Lächeln, „ich hoffe aber, sie wird sich rentieren.“

Das Waldhaus lag an einer sanft ansteigenden Berglehne, umgeben und überragt von mächtigen Bäumen. In seiner Nähe befanden sich mit großem Geschick ausgewählte und hergerichtete Ruheplätze: Dichtblättrige Lauben, lustige Pavillons, blumenumrankte Veranden. Vor dem im Schweizerstil erbauten Hause selbst stand unter breitblättrigen Kastanienbäumen eine große Anzahl von Tischen und Stühlen.

(Fortsetzung folgt).

**Verschiedenes.**

**\*\* Reform-Siphons.** Wir machen auf das in unserer heutigen Nummer erscheinende Inzerat der Firma Dr. Wagner u. Co., vereinigte Fabriken als Commanditgesellschaft, Wien, Währing, Schopenhauerstrasse 45, aufmerksam. Die Firma hat sich durch ihre patentirten, automatisch arbeitenden Sodawasserapparate, mittelst welcher sich der Erzeugungspreis von sechs Siphons auf einen Kreuzer stellt, längst einen Weltruf erworben und und bringt nun eine Gattung Siphons in Verkehr, die vom Standpunkt der Hygiene sehr zu begrüßen ist. Dieselben wurden unter der Marke „Reform-Siphons“ gesetzlich geschützt.

— **Grauenvoller Mord.** Ein teuflisches Verbrechen (wahrscheinlich ein Lustmord) wurde am 1. Mai in Ottakring an der fünfjährigen (!) Marie Winter, Tochter der Marquens-Witwe Anna Winter, begangen. Das kleine Mädchen war plötzlich verschwunden, und erst einige Tage später wurde es im Kellerraum aufgefunden. Die Kleine hatte den Tod durch Erstickung oder Erwürgen gefunden. Durch die Nase hatte geringer Blutaustritt stattgefunden, am Munde stand blutiger Schaum. Es ist nicht sicher gestellt, ob der Mörder sein Opfer durch Zuhalten des Mundes erstickt oder durch Umklammern des Halses erdrosselt hat. Als der mutmaßliche Mörder wurde der Arbeiter Kopecky, Gehilfe bei dem Bambusmöbel-Erzeuger Heißmann, Payergasse Nr. 5, wo auch die Agnes Winter wohnt, eingezogen. Er war zuletzt mit dem Kinde gesehen worden. Neben der Leiche fand man einen halbzerkauten Cigarrenstumpf. Daraus schließt man, die Cigarre habe jemand geraucht, dem vorne ein Zahn fehlt. Dies ist in der That bei Kopecky der Fall. Auch verschiedene andere Verdachtsgründe sprechen gegen ihn. An der Außenseite seines Sonntagsrockes wurde ein ziemlich großer Blutstreck entdeckt und eine Karte, die er in der Tasche trug, meist den Abdruck blutiger Finger auf. Kopecky hatte der Marie Winter, als sie am 4. Mai nachmittags mit ihrer kleinen Busenfreundin Stieh im Hofe des Hauses, Nr. 5 in der Payergasse spielte, einen Kreuzer gegeben, wofür sich dieselbe Chocolate kaufte. Dann gieng er mit dem Kinde ins Gasthaus und gab ihm zu trinken. Im Magen der ermordeten Marie Winter fand man thatsächlich Chocolate-Überreste. Ein Mann sah den Kopecky zur kritischen Zeit überdies aus dem Keller treten. Auch die kleine Stieh erzählte, daß Kopecky die Mizzi Winter in den Kellerraum gelockt habe mit dem Versprechen, ihr Bambus-Stäbchen zu geben. Trotz all dieser wichtigen Gründe leugnet Kopecky fortwährend. Er wird als ein sehr sinnlicher und sittlich grundverdorbener Mensch geschildert.

**Eingesendet.**

**Rohseid. Bastkleid. fl. 8.65**

bis 42.75 p. Stoff z. kompl. Robe Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 fr. bis fl. 14.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgeben.**  
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich**

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, **Reconvalescenten** und während der **Gravidität**.  
**Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.**

**Fr. Wilhelm's abführender Thee**

von Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 8. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.

Wer den Thee trinken will, weil er z. B. an **Gicht, Rheumatismus** oder sonst einem **veralteten Uebel** leidet, soll von dem acht getheilten Packets durch acht Tage täglich eines mit einem Liter Wasser auf einen halben Liter einlösen, den abgelassenen Thee durchsieben und zur Hälfte kühls bei nüchternem Magen und zur Hälfte abends vor dem Schlafengehen lauwarm trinken. — Bei hartnäckigem Uebel soll der Thee beharrlich getrunken werden, bis das Uebel behoben ist (was oft nicht mit einem ganzen Packete erreicht wird.) — Ist das tiefstehende Uebel beseitigt, so hat man dann bloß zeitweilig z. B. bei Beginn der 4 Jahreszeiten, ein ganzes Paquet zu verbrauchen, wodurch etwa vorhandene Krankheitsstoffe mit dem Urin und sonst durch die Unterleibsorgane ausgeschieden werden und man vor weiteren Uebeln befreit bleibt. — Während dieser Thee-Cur ist eine strenge Diät zu empfehlen und sind Speisen, und Getränke, die den Magen beschweren, zu meiden; fette, salzige, säuerliche, hart gewürzte Speisen, sowie Genuß von Bier und Wein sind nicht zu empfehlen. Vor Verfüßung und Nässe soll man sich während der Cur schützen. 230 9-2

**Kronprinzessin Stephanie-Quelle.**  
**KRONDORF**  
anerkannt bester Sauerbrunn

brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.  
Vorriätig in den  
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren  
MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann  
und LUDWIG ERNST KAUFMANN.

**Wilhelm's flüssige Einreibung**  
**„BASSORIN“**

kais. königl. privilegiert 1871  
Preise: 1 Flakerl 1 fl. 6 Flakerl 5 fl. 12 Flakerl 9 fl.  
franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarn.  
Wilhelm's flüssig. „Bassorin“ ist ein Mittel, dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in Neunkirchen erzeugt.  
Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam, beruhigend, schmerz-lösend und beistufigend bei Nervenleiden, sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gelenken und Knochen.  
Von Aerzten wird dasselbe gegen diese Zustände, insbesondere wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Märchen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Taxicaren und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht. 233 9-2

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker:  
Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

**Ein Bursche,**

15 Jahre alt, sucht bei einem Schuhmachermeister eheleins als **Lehrjunge** unterzukommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

**Haus in Waidhofen a. d. Ybbs**

1 Stock hoch, Wasserleitung, Waschtische, Preis 3500 fl.  
**Haus, für Fleischhauer geeignet,**  
bei Wien, Bahnstation, Wallfahrtsort, 1 Stock hoch, mit großen Stallungen, schönen Garten, Zinsertragnis 2800 fl. Preis 32000 fl., Kasten 20.500 fl., kann auch getheilt verkauft werden.

**Haus bei Ulmerfeld,**

1/2 Stunde von der Station entfernt, ist 1 Stock hoch, großer Hof, Garten mit Wasserbassin, Stallungen, Keller, Brunnen, 1/2 Joch großer Garten, zu jedem Unternehmen geeignet, Preis 13000 fl., Sparkasse 4000 fl.

**Haus, St. Pölten**

1 Stock hoch, große Keller, Stallungen, Scheuer, Sandstätte, gutes Zinsertragnis, Preis 50.000 fl. mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

**Haus mit Gasthaus,**

1 Stock hoch, Garten, Geschäft in bestem Betriebe, trägt Zins außer dem Gasthaus 350 fl. Preis 11000 fl. Anzahlung 3000 fl.

Bei Franz Kotzmann in Waidhofen a. d. Ybbs, hoher Markt 223 Nr. 13, oder Wien, Karmeliterhofgasse Nr. 5.

Ein sehr anständiges Mädchen, welches die Industrieschule absolviert hat, sucht Stelle als

**BONNE**

zu Kindern von 4 Jahren aufwärts. Auskunft in der Expedition dieses Blattes. 219 4-2

**Bruch** Bänder, selbst für schwerste Fälle, steifen unter vollster Garantie zu Fabrikpreisen.  
Dr. Krüsi, Bandagenfabrik, Konstanz (Baden).  
159 39-1

**Circus Busch**

k. k. Prater WIEN k. k. Prater.

Täglich 1/2 8 Uhr abends: **Grosse brillante Vorstellung.** — Jeden Sonntag u. Feiertag: **Zwei grosse Vorstellungen, 4 Uhr nachm. und 1/2 8 Uhr abends.**

**Während der Pfingstwoche**

von Sonntag, den 21. Mai bis Donnerstag, den 25. Mai, dann Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Mai:

**Täglich 2 außerordentl. Vorstellungen**

um 4 Uhr nachmittags und halb 8 Uhr abends.  
Zur Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder und Firmlinge auf allen Sitzplätzen halbes Preis. — In der Nachmittags-Vorstellung ebenso reichhaltiges, sensationelles Programm wie abends. In beiden Vorstellungen Neuen und Vorführer der berühmten Schul- und Freizeitspiele. Auftreten der vorzüglichsten Akrobaten und Artistinnen, der besten Akrobaten, Clowns etc. — Außerdem: Nachmittags die hervorragenden, sensationellen Szenen aus dem großen Manège-Schauspiele „Nach Sibirien.“ — Abends halb 8 Uhr.

**„Nach Sibirien.“**

Das großartigste und sensationellste aller Manège-Schauspiele in 5 Acten, arrangiert und in Szene gesetzt von Director Paul Busch. Original-Autonomie des Circus Busch. Einzig in seiner Art. Zange, arrangiert vom königlich-italienischen Balletmeister Signor Ottavio, Musik von Capellmeister Zuercher.  
Aus der Scenographie: Auf der Osterinsel in Moskau. — Der Geburtsstag des General-Gouverneurs. — Nach Sibirien. — Der weiße Act. — In Sturm und Eis. — Von Wölfen überfallen. — Die Todesfahrt mit der Troika. — **Der Sprung des Grafen Woiewsky von der 70 Fuss hohen Circuskuppel ins Wasser.** — Im Clappengefangnis. — In den Pleißbergwerken. — Im Gise eingedrohen. — Geahnt. — Amertätlicher Erfolg.  
Die Circuscassa ist von 11 Uhr vormittags ab ununterbrochen geöffnet. 230 2-1

**Für rationelle Teintpflege!**

**Grolich's Heublumen-Seife**

(System Kneipp) Preis 80 kr.

**Grolich's Foenum graecum-Seife**

(System Kneipp) Preis 80 kr.

Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern u. Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen und Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's.

Zu haben einzeln in Apotheken und Droguerien oder directe mindest 6 Stück aus der

Engel-Droguerie von

**Foh. Grolich in Brünn**

(Mähren.)

Waidhofen an der Ybbs bei Frau Magdalena Zotter. 219 28-5

Jeder Dame unentbehrlich!

**Eine sehr lohnende Industrie**

ist die

**Erzeugung von Sodawasser**

mittels flüssiger Kohlensäure mit den Maschinen „Express-Automat“ und **Progress**, welche die Firma

**Dr. Wagner & Comp.**

218 6-1

vereinigte Fabriken als Commanditgesellschaft

**Wien, XVIII., Schopenhauerstrasse Nr. 45**

baut. Die Maschinen werden in jeder Grösse mit einer Leistungsfähigkeit von 50 — 1200 Syphons stündlich erzeugt. Die Anstalt befasst sich mit

**Einrichtung completer Sodawasserfabriken**

und hält alle zur Sodawasser-Erzeugung nöthigen Gebrauchsgegenstände auf Lager. **Syphonfabrikation** im grössten Style.

Fabrikation von **Bierdruckapparaten** mittels flüssiger Kohlensäure.

Hygienisch neu und vor Missbrauch schützend sind unsere **Reform-Syphons** gesetzlich geschützt in allen Culturstaaten.

Preislisten und Kostenvoranschläge sendet über Wunsch gratis und franco das Bureau **Wien, XVIII., Schopenhauerstrasse Nr. 45.**



Rephorm-Syphon.

Tausendfach erprobt!

Für Kneippcuren geeignet!

# Clavier-Unterricht

ertheilt **Josef Steger**, Chorregent, obere Stadt 37.

Geschäftszahl E 6/99

# Haus in Waidhofen a. d. Y.

neu gebaut, villaartig, Hochparter, 9 Wohnräume, eigene Waschküche, englische Abort, Wasserleitung, Garten, gesunde Lage, nächste Nähe der Stadt und Promenadenwege, besonders als Familienhaus geeignet, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 2253-2

Die Anzeigen zur Vertheilung sowie die Anzeigen die bekannter Anzeigen, reich illustriert, elegant ausgestatteten weberbreiteten Fachblätter:  
**Allgemeine Wein-Zeitung** Redacteur: Antonio dal Bias. Jeden Donnerstag erscheint eine Nummer. Prämienzahlungspreis, ver franco zu senden ist, vierteljährig fl. 1.-50  
**Wiener Landwirthschaftliche Zeitung** Hauptredacteur: Hugo S. Ditschmann. Erscheint Mittwoch u. Samstag. Vierteljährig fl. 3.-  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung** Red.: Oberforst. Jos. Weinelt. Erscheint Freitag. Vierteljährig fl. 3.-  
Hugo S. Ditschmann's Journalverlag, Wien, I., Dominikanerbastei 5.

## Versteigerungs-Edict.

Auf Betreiben der Sparkasse in Steyr vertreten durch Dr. Franz Angermann findet am

**5. Juni 1899 vormittags 9 Uhr**

bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5 in Waidhofen a. d. Ybbs die Versteigerung der Realität „Leoser Nr. 21, II. Kraithofrotte“, eingetragen im Grundbuche der Kat.-Gemeinde Kraithof, C. Z. 40 statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 4207 fl. 92 kr. bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 2805 fl. 28 kr., unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Catasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5 während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

**R. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abth. 2,**  
am 27. April 1899.

217 2-2 **Dr. Michinger.**

**SCHWERHOERIGKEIT.** — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: — **DAS O. B. INSTITUT NICHOLSON. „LONGCOTT“, GUNNERSBURY, LONDON, W., ENGLAND. 209 52-2**

Schweinfett hoch I <sup>a</sup>	Kilo	56	fr.
Kaiserfleisch, gemischt	"	68	"
Wurst-Speck	"	56	"
Geselchter "	"	66	"
Filz "	"	58	"
Debreziner-Speck	"	66	"
Braunschweiger-Würste	"	66	"
Krakauer	"	80	"

Die Versendung ist per Post- oder Bahnaufnahme und die Waare wird franco am Westbahnhof gestellt. Emballage wird zum Kostenpreis berechnet und im guten Zustand franco retourgenommen.

**Rudolf Schachner,** 181 3-2  
Seldner

Wien XII., Bez. Meidling, Werdtheimsteinstrasse Nr. 9.

## An die P. T. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

# Feigen-Kaffee's

aus der **Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung** zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

Serrn Math. Medwenitsch.	Serrn Alois Leitner.
„ Alois Reichensperger.	„ Leopold Fida.
„ August Pughofer.	„ Josef Wagner.
„ Ign. Pöschader.	„ Georg Gruber.
„ Bened. Feuerichlager.	



## Zum Selbstlakieren von Fussböden

- O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe
- O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe
- O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

übertrifft alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz. 129 15-1

trocknet in garantirt 6 Stunden.

ist ausgiebiger als alle Concurrenzfabrikate; 1 kg. genügt zum einmaligen Anstrich von 16 □ Metern.

ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Ww., Gemischtwarenhandlung.

# RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16

vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links, empfiehlt den P. T. Kunden:

Sämmtliche  
Specerei- und Consumwaaren  
bester Qualität  
sowie  
alle Sorten feinsten Thee  
und  
grosse Auswahl  
vorzüglichster  
Caffee-Sorten  
gebrannt und ungebrannt  
zu

äußerst billigstem Preis.

Echt alten

## JAMAICA-RUM

hochfeinst, per Liter . . . . . fl. 3.—  
feinst, " " . . . . . 1.80  
fein, " " . . . . . 1.—

Hochf. Thee-Rum per Liter . . . . . 80

„ Wirthschafts-Rum per Lit. . . . . 56

Cognac, feinst (Marke Schloesser), per Bouteille . . . . . fl. 2.50

Echt ung. Slivovitz, p. Liter . . . . . 70

sowie sämmtliche andere

## SPIRITUOSEN

äußerst billigstem Preis.

Das beste Buch der Welt  Das beste Buch der Welt

Missionsgeschenke für Jung und Alt.  
Neueste Volksausgabe.

**Heilige Schrift** (altes und neues Testament und Wapen) deutscher Druck, gute Verbindung, postfrei für 2 fl. 30 kr.

**Heilige Schrift** Feinste Ausgabe, postfrei 4 fl.

**Heilige Schrift** (altes und neues Testament und Wapen) großer Druck, für schwache Augen, postfrei 4 fl.

**Billige Ausgabe** des Neuen Testaments postfrei 1 fl. 30 kr.

Gegen Einsendung des Betrages. — Schreibe deutlich die Adresse Eine kleine Anleitung zum Lesen der heil. Schrift wird unentgeltlich mitgeschickt.

**Frank Mayrhofer, Forest-Hill, London, England.**

Grosser Rabatt für Buchhändler. Ausgabe gesetzl. gesch.



**Zacherlin**

**ZACHERL**

**Zacherlin**  
alle  
**Insecten**

*Nicht in der Düte!  
Einzig echt in der Flasche!*

Das ist die wahrhaft nützliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

<b>Waldhofen:</b>	Gotfried Fries Ww. W. Medwentsch. Alois Reichenspader. Eng. Luchhofer. D. Frey. Jul. Dörner. Jof. Walfershofer. Alois Hofinger.	<b>Altm.-Kamaten:</b> A. Gittenberger. Josef Gittenberger. Gemens Klein. <b>St. Peter:</b> Leop. Rauchegger. <b>Seitenstetten:</b> Rudw. Stechlauer. Jan. Weigeneber. E. Sternberg. <b>Almersfeld:</b> J. Wintersdorfer. Anton Schöber. W. Sternbauer. <b>Weyer:</b> Flora Wader. A. Biedl, 2225. <b>Wbbs:</b> Michael Werner. <b>Wöbbs:</b> J. Windischbauer.
-------------------	--	---

**Waldhofen:** Carl Dreifinger. 158 12-1

**Bevor** Sie Ihren Bedarf in Anzugstoffen decken, schreiben Sie doch gefl. dem Tuchversandthaus **Franz Rohwald Söhne** Reichenberg i. B. um Muster. Sie werden ausserordentlich überrascht sein, welchen noch nicht dagewesenen Vorthell diese Firma heuer ihren Kunden bietet.

220 3-2

Die praktischste Familien-Zeitschrift ist die **Deutsche Moden-Zeitung.**

Preis vierteljährlich nur **1.50 Mk.**  
Monatlich 4 Nummern (8 tägig).  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



**Jardinière,**  
**Bouquets & Kränze**  
sowie alle  
**modernen Blumenbinderelen**  
schnellstens und billigt bei **Handelsgärtner Joh. Dobrovsky,**  
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

*Verlangen Sie nun*

**Oberlindober's**

echten, altberühmten **Gesundheits-Feigenkaffee,**

denn nur dieser verleiht:  
Kräftiges Aroma, köstlichen Wohlgeschmack,  
goldgelbe Farbe und Nährkraft!

*Sie haben in jeder besseren Speiseverhandlung in Packeten zu 1/2, 1/4, und 1/8 Kilo.*



**Anno-1788 gegründet**

**Wiener Thiergarten k. k. Prater** 231 2-1

**Siamesisches Dorf**

80 Eingeborene, Männer, Frauen und Kinder, Musiker, Tänzer und Tänzerinnen, Ringkämpfer, Jongleure, indische Zauberkünstler etc. etc.

**Kabylen-Truppe**

Reichhaltige Thierschauung. Grosses Militär-Concert. Wiener-Musik. D'Bandmacher. Entrée 30 kr. Militär und Kinder die Hälfte.

**Vivarium**

k. k. Prater Hauptallee

Grosse Ausstellung von lebenden Schlangen, Krokodilen und sonstigen Reptilien, Affen und Kleinthieren aller Art. Süss- und Seewasser-Aquarien.

**Grossartiges Tropenpanorama**

mit lebenden Thieren, Vorführung von 6 dressirten Löwen, Schlangen und Papageien.

In der Pfingstwoche täglich nachmittags 3 Vorstellungen.

Entrée in das Vivarium einschliesslich Tropenpanorama 30 kr., an Sonn- und Feiertagen 20 kr. Militär und Kinder die Hälfte.

Ueberall zu haben.

**Sarg's Kalodont**

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

**Phönix-Pomade.**

auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende Danfschreiben anerkannt das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen vollen und lippigen Haarwuchs zu erzielen, das Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen räftigen Schnurrbart. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. **Tiegel 1 fl., und 2 fl.** bei Postversendung oder Nachnahme 10 kr. mehr.

**K. Hoppe, Wien I., Wipplingerasse Nr. 14.**



# Eduard Fischer

LINZ

Domgasse 18 \*\* Annagasse 2 \*\* Schmidthorstrasse 5.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Damen- und Kinder-Confection, Mode- und Seidenstoffe, Samme etc. Trauerwaren. Leinen- und Baumwollwaren, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche. Stickereien, Vorhänge etc.

Hôtel-Wäsche.

Complete Brautausstattungen zu billigst festgesetzten Preisen.

Muster, sowie Kostenüberschläge franco.

## Herbapny's unterphosphorsauer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, auch von vielen Aerzten bestens bewährte und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Eklust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbfässchen gibt es nicht.)



Ersuchen stets ausdrücklich Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen Herbapny in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit uebiger beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot: Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ VII./1 Kaiserstrasse 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheker in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann; St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Hasack und L. Spota. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten P. Mayer, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grellepois, Raasdorf J. Wurzer, Melk F. Eide, Neulengbach J. Witterdorfer, Vöcklabruck M. Braun, Seitenstetten A. Reisch, Ybbs u. Miel.

## Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und gesündeste Rauchen unbedingt das mit

### „Mörathon.“

Nur echt mit dem Kierkopf als Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um 5 bis 6 Packete Pfeifen- oder 2-3 Packete für Cigarettentabak wohl-schmeckend, angenehm duftend und der Gesundheit zuträglich zu machen.

Alleiniger Erzeuger

Th. Mörath, Graz,

Droguerie „zum Biber“.

1 kleines Packet 10 Kr., ein

großes 30 Kr., 12 kleine

oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.

Haupt-Niederlage bei Herrn Josef Wolkerstorfer.

## K. Schnaubelt

WIEN, VII., Mariahilferstrasse 44

empfehl't sein

### Atelier für künstliche Zähne etc.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für

solide u. gewissenhafteste Ausführung.

185 0-1

Das beste und billigste Anstrichöl und Holzconservierungsmittel ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte

## CARBOLINEUM

120 10-1 Patent Avenarius.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Carbolinenum-Fabrik R. AVENARIUS Amstetten N.-Oe. Bureau: Wien III./1, Hauptstrasse 84.

Verkaufsstelle bei J. Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Y.

### 65. Auflage. Die Selbsthilfe.

Einig in seiner Art existirendes Werk. Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 fl. (in Briefmarken). Zu beziehen von August Schulze, Buchhandlung, Wien, Martinstrasse 71.

## JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE

IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

## JULIUS ORTNER

Stadtplatz.

## Ein guter Herd, Goldes wert!



Goldschmidt's transportable Sparherde für Haushaltungen, Oekonomie, Restaurationen, Gasthöfe etc. Grösstes Ersparnis an Brennmaterial.

Zu beziehen durch jede grössere Eisenhandlung.

Wenn nicht, directe Lieferung. 156 30-2

Bitte ein Versuch genügt!!!!  
echt orientalischer  
Fiala Feigen-Kaffee,  
besten und gesündesten  
Fiala Feigen-Kaffee,  
ausgiebigsten  
Fiala Feigen-Kaffee,  
daher billigster Kaffeezusatz.

### Garantie für Echtheit.

Überall zu haben

Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2, Millergasse 20. Gegründet 1860.



## Brady'sche Magentropfen

(früher Mariazeller Magentropfen)

Bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, ein allerbäufstes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen und sonstigen Magenleiden.

Preis à Flasche . . . 40 Kr.  
Doppelflasche . . . 70 Kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Aufschrift E. Brady und weise alle Fälschungen als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift E. Brady versehen sind.

Die Magentropfen des Apothekers E. Brady (früher Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschachteln verpackt und mit dem Bildnisse der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift E. Brady befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

## Verlangen Sie nur Wiletal's Schwalbenkaffee

denn dieser ist der

beste und gesündeste Caffeezusatz.

Nur echt mit den Schwalben.

Zu haben in Waidhofen bei

GOTTFRIED FRIESS WITWE.

## Gute Uhren billig

mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private Uhrenfabrik Hans Konrad in Brück.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungen. 280 15-1

Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.



## Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.

### Reparaturen

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Ver- richtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

## J. Werchlawski

Wohnort in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

Zähne von 2 fl. aufwärts.

# FAÇADE-FARBEN-FABRIK

Erste k. k. österr.-ung. anöschl. priv.  
des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzherzogl. und kaiserl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- u. Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese feinsten Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, angelangt die Reinheit des Farbentones, dem Delaufstrich vollkommen gleich. 137 15 7

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis.

## Premier- Fahrräder Erste Marke

seit 24 Jahren

Allein-Vertreter: 199

Jos. Buchbauer (Alois Seidl's Nachfolger) Waidhofen a. d. Ybbs.



**Wer Radfahren**  
und sich ein wirklich gutes Rad anschaffen will,  
der soll sich nur ein **Favorit-Rad**  
kaufen, diese, sowie sämtliche Zugehör-  
Artikel bekommt man am billigsten bei **Carl Schönhaker**,  
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsthorstraße 9. 145 12-3



**Alleinverkauf**  
der 147 15-3  
rühmlichst bekannten  
**Dürrkopp's Diana Fahrräder**  
(beste deutsche Marke.)  
nur  
bei **Josef Buchbauer**, Alois Seidl's Nachfolger, Waidhofen a. d. Ybbs.



**Haus in Waidhofen a. d. Y.**  
am Hauptplatze, schönste Lage, 2 Stockwerke, mit langjährigem Gemischtwarengeschäfte, besuchte Sommerfrische, Industrie in der Umgebung, zu jedem Geschäfte geeignet, zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 224 3-1

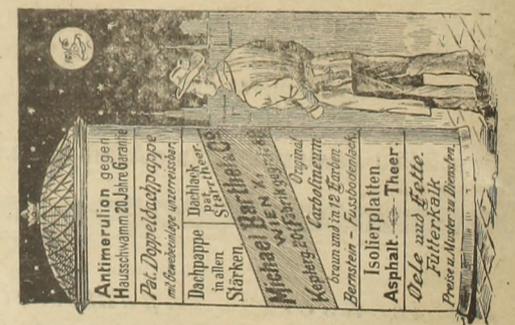
Schutzmarke: Anker.  
**LINIMENT. CAPSICI COMP.**  
aus Richters Apotheke in Prag,  
anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses  
**allgemein beliebte Hausmittel**  
gest. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vor-  
sichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.  
• Richters Apotheke zum Goldenen Anker in Prag. 

**Möbel-Ausverkauf**  
wegen Auflösung des Geschäftes,  
229 0-1  
billigste Preise.  
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 12.

**Lungenleidende** 195 5-2  
erhalten stets sichere Hilfe oder Linderung nach Gebrauch meines von mir entdeckten „Maltol“. Husten, Heiserkeit, Asthma, Auswurf, Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kratzen im Halse u. s. w. hören schon nach einigen Tagen auf.  
Von Hunderten mit dem grössten Erfolg angewendet, worüber die täglich einlaufenden Atteste ein glänzendes Zeugnis ablegen. Maltol ist kein Geheimmittel, sondern ein aus Extr. malt. comp. nach eigenem Verfahren hergestelltes Präparat, dessen Verkauf polizeilich erlaubt ist und von den Aerzten gern empfohlen wird.  
Preis 3 Büchsen Mk. 4,90, 6 Büchsen Mk. 9.—, 12 Büchsen Mk. 16.— gegen Einsendung oder Nachnahme.  
**Wilhelm Bieber**, Fabrikant d. Maltol Königsberg i. Pr.

\*\*\*\*\*  
**Färberei S. Maus**  
Wasservorstadt Nr. 77.  
Färben aller Arten Stoffe, Herren- u. Damengarderoben im Ganzen und zertrenntem Zustande.  
Druckerei in den neuesten Mustern.  
Chemische Wäscherei jeglicher Art von Damen- und Herrenkleidern im Ganzen oder zertrennten Zustande.  
Wäscherei u. Spannen von Vorhängen und Spitzen.  
Appretur von Tüchern, Kleidern, Gardinen zc.  
zu den billigsten Preisen.  
211 6-1  
Hochachtend  
**S. Maus**

**Defaucheur'schrottgewehr**  
Preis 18 fl. Wo fragt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 232



**Geschäftsöffnung.**  
Die Gefertigten erlauben sich die geehrten Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung auf ihr neu eröffnetes

**Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spe- cerei- und Delicatessen-Geschäft**  
höflichst aufmerksam zu machen und hoffen den geschätzten Anforderungen, speciell in Qualität und Preis, gerecht zu werden und bitten um geehrten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll 213 2-1  
**Josef Wuchse & Comp.**

**Zitherunterricht**  
204 26-2 erteilt  
**Theresia Pöpel**  
in Wührmühle, Post Rosenau am Sonntagsberg.

Das einstimmige 203  
**Urtheil**  
lautet: Die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte der Wiener Maschinenfirma Carl Josef Schwarte, in Wien II/1, Nordwestbahnstrasse 31 entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen bezügl. der Vorrichtungen zum Schutze der arbeitenden Personen und sind die solidesten, elegantesten, leichtgehendsten und leistungsfähigsten der Welt. Obendrein gewährt die genannte Maschinenfirma den Käufern bei directer schriftlicher oder mündlicher Bestellung grosse Preisnachlässe. Illustrierte Prospective gratis und franco.

\*\*\*\*\*  
**Ein heizbarer Badestuhl,**  
fast neu, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Eisenhandlung des Herrn **W. Stenner**, 227 3-1